



FAIRTRADE
ÖSTERREICH

LIVING INCOME

KAKAOSTUDIE ZEIGT HANDLUNGSBEDARF

Menschen, die arbeiten, sollen ein existenzsicherndes Einkommen (Living Income) erhalten, um ein selbstbestimmtes und gutes Leben führen zu können. Das ist die Grundidee von FAIRTRADE. Um das zu erreichen, sind unterschiedliche Maßnahmen notwendig.

WAS IST EIN EXISTENZSICHERNDES EINKOMMEN?

FAIRTRADE definiert es als von Haushalten erwirtschaftetes Einkommen, das einen angemessenen Lebensstandard ermöglicht. Dieser umfasst verschiedene Aspekte, beginnend mit ausreichend Trinkwasser und Nahrung, einer Unterkunft, Bildungsmöglichkeiten, hin zu Gesundheitsversorgung Transport, Kleidung und anderen existenziellen Notwendigkeiten. Zudem sollte die Möglichkeit gegeben sein, Geld für unerwartete Ausgaben auf die Seite legen zu können.

Weltweit wird Kakao von Kleinbauernfamilien angebaut. **70 Prozent** der internationalen Ernte stammen aus den westafrikanischen Ländern Côte d'Ivoire und Ghana. Die große Mehrheit der Kakaobauernfamilien in dieser Region lebt weit unterhalb der Armutsgrenze und insbesondere in Westafrika gehört ausbeuterische Kinderarbeit zum traurigen Alltag. Obwohl Schokoladeunternehmen seit Jahren mehr Nachhaltigkeit versprechen, hat sich die Situation der Kakao-Kleinbauernfamilien kaum verbessert. Durch einen **Einbruch des**

Kakaopreises, der im Herbst 2016 begonnen hat und nach wie vor andauert, hat die Armut vieler Kleinbauernfamilien sogar zugenommen. Auch das Versprechen, die schlimmsten Formen der Kinderarbeit bis 2020 um 70 % zu reduzieren, werden die Schokoladehersteller nicht einlösen können.

Im Jahr 2016 hat FAIRTRADE International die Organisation **True Price**¹ damit beauftragt, die **Einkommenssituation von FAIRTRADE-Kakao-Kleinbauernfamilien** in der Elfenbeinküste zu untersuchen. Erstmals wurden umfangreiche Daten von mehr als 3.000 FAIRTRADE-Bauernfamilien aus insgesamt 23 Kooperativen erhoben, die im Durchschnitt seit vier Jahren im FAIRTRADE-System sind. Die Ergebnisse zeigen **akuten Handlungsbedarf** auf:

- die Kakaobauernfamilien können durchschnittlich nur 28 Prozent ihrer Ernte zu FAIRTRADE-Bedingungen verkaufen
- die Einnahmen aus dem Kakaoanbau machen aber durchschnittlich 74 Prozent des Einkommens der Bauernfamilien aus – die Abhängigkeit von diesem Rohstoff ist also groß
- insgesamt leben 58 Prozent der Kleinbauernfamilien nach wie vor unter der Armutsgrenze

Um dieser schwierigen Situation nachhaltig zu begegnen, **setzt FAIRTRADE auf ein Massnahmen-Paket**, das den Kakaokooperativen helfen soll, ihr Potential besser auszuschöpfen und Hilfe auf unterschiedlichen Ebenen ermöglicht.

KAKAOPROGRAMM IN WESTAFRIKA

Das Westafrika Kakaoprogramm wurde 2014 ins Leben gerufen, um Kakaokooperativen in Ghana und der Côte d'Ivoire zu stärken. Ein Kernelement des Programms ist die Unterstützung aller FAIRTRADE-Kakaokooperativen der Region. In **Basis- und Aufbauschulungen** hilft das Team der Beraterinnen und Berater von FAIRTRADE Africa den Kooperativen, die FAIRTRADE-Standards zu verinnerlichen und zu erfüllen und sich mit der FAIRTRADE-Zertifizierung weiterzuentwickeln.

Neben der allgemeinen Unterstützung im Zertifizierungsprozess sieht das Kakaoprogramm auch **individuelle und strategische Unterstützung** für ausgewählte Kooperativen vor. Hier geht es um die Stärkung der Kooperativenstruktur und um die Aufstellung eines FAIRTRADE-Entwicklungsplans.

Dieser wird von den Kooperativen für einen Zeitraum von drei Jahren erarbeitet und enthält auch die beabsichtigte Verwendung der FAIRTRADE-Prämiegelder, die auf den Generalversammlungen zur Abstimmung gestellt wird. Außerdem berät das FAIRTRADE Africa-Team die Kooperativen zu **verantwortungsvollem und transparentem Management und internen Kontrollsystemen**. Darüber hinaus bietet FAIRTRADE Africa **thematische Trainings** an, wie zum Beispiel Schulungen zu **Finanzmanagement**, Partizipation der Mitglieder **oder Maßnahmen gegen ausbeuterische Kinderarbeit**. Diese Schulungen werden an den Bedarf der Kooperative individuell angepasst. Grundlage dafür ist eine vorherige Prüfung des jeweiligen Entwicklungsstandes der Kooperative.

¹ www.fairtrade.at/truePrice

MONITORING UND EVALUATION DES WESTAFRIKA KAKAOPROGRAMMS

Einzigartig für das Kakaoprogramm ist sein umfangreiches *Monitoring, Evaluation und Learning-System* (MEL), mit dem die Wirkung des Programms gemessen wird. Dafür wurden 2018 **Daten von 41 Kooperativen und über 600 Haushalten in Ghana und der Côte d'Ivoire gesammelt.**

Diese Daten beziehen sich auf 20 Wirkungs-Indikatoren aus der „Theory of Change“ des Kakaoprogramms. Dazu zählen unter anderem das Netto-Haushaltseinkommen der Kleinbäuerinnen und -bauern, Möglichkeiten der Diversifizierung des Einkommens und die Einschätzung der

Kooperativenmitglieder zur Effektivität der Schulungsmaßnahmen.

Mit dem Einverständnis der befragten Kakaokooperativen wird FAIRTRADE die Ergebnisse der Datenerhebung im nächsten Infobrief präsentieren. Gleichzeitig werden Fairtrade International, FAIRTRADE Africa und die beteiligten Kooperativen die Ergebnisse auswerten und Verbesserungsmaßnahmen für die Weiterentwicklung des Kakaoprogramms entwickeln.

SCHULUNGSÜBERSICHT DES WESTAFRIKA-KAKAOPROGRAMMS:

		2016	2017	2018 (Q1-Q3)*
Basis-Schulungen zu FAIRTRADE-Standards	Kooperativen	109	246	272
	Teilnehmer	2.297	2.127	915
Aufbau-Schulungen zu FAIRTRADE-Standards	Kooperativen		155	65
	Teilnehmer		5.704	4.474
Strategische Unterstützung	Kooperativen	28	42	46
	Teilnehmer	203	3.646	1.667
Thematische Trainings	Kooperativen	67	84	49
	Teilnehmer	2.743	2.994	1.781

* Die Gesamtzahlen für 2018 werden im ersten Halbjahr 2019 ausgewertet und im nächsten Infobrief abschließend dokumentiert.

HÖHERE FAIRTRADE-MINDESTPREISE UND PRÄMIEN FÜR KAKAO

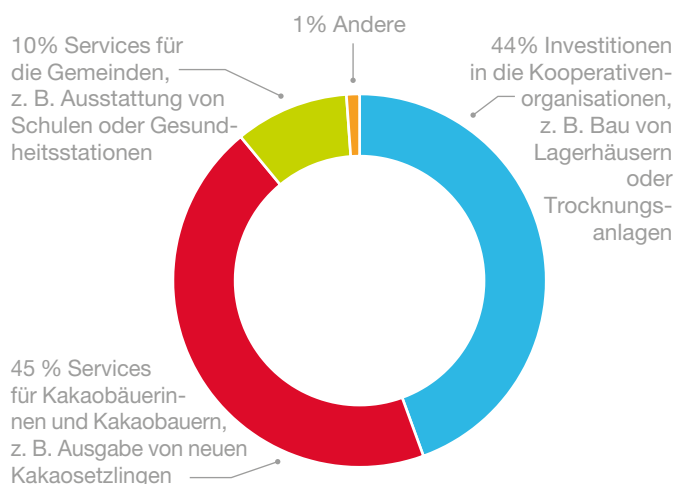
Fairtrade International erhöht den FAIRTRADE-Mindestpreis für konventionell angebauten Kakao von 2.000 auf **2.400 US-Dollar pro Tonne (FOB-Preis)** – eine **Steigerung um 20 Prozent**. Für Bio-Kakao, für den zurzeit ein Mindestpreis von 2.300 US-Dollar/Tonne gilt, wird der neue FAIRTRADE-Mindestpreis 300 US-Dollar über dem Weltmarktpreis oder dem Mindestpreis für konventionellen Kakao liegen, je nachdem, welcher zur Zeit des Verkaufs höher ist.

Die FAIRTRADE-Prämie wird von 200 auf **240 US-Dollar pro Tonne** angehoben, was sie zur höchsten festgelegten Prämie aller Zertifizierungssysteme macht. Die Prämie ist ein Betrag, der über den Einkaufspreis hinaus direkt an die Kakaokooperativen gezahlt wird, die dieses Geld in selbst gewählte Projekte investieren.

Die angepassten FAIRTRADE-Mindestpreise und -Prämien treten am 1. Oktober 2019 in Kraft.

Die höhere FAIRTRADE-Prämie ermöglicht es den Kakaokooperativen, mehr Geld in nachhaltige Projekte zu investieren: in Angebote und Services für die Kooperativenmitglieder, in Projekte für die Gemeinden der Kakaobäuerinnen und -bauern oder in die Stärkung der eigenen Kooperativenorganisation.

Die Erhöhungen wurden vom FAIRTRADE-Standardkomitee beschlossen, einem aus verschiedenen Akteuren zusammengesetzten Gremium, dem auch Vertreterinnen und Vertreter von Kleinbauernkooperativen und Handel angehören.



Detaillierte Informationen zur Prämienverwendung von Kakaokooperativen werden im jährlichen Monitoring-Report von Fairtrade International dokumentiert (www.fairtrade.net/impact-research).



Dem Beschluss ging ein umfassender Konsultationsprozess entlang der Kakaolieferkette voraus, der FAIRTRADE-Bäuerinnen und -Bauern, Handelsunternehmen, Hersteller sowie die Zivilgesellschaft einschloss.

REFERENZPREISE FÜR EXISTENZSICHERNDE EINKOMMEN

Die Überarbeitung von Mindestpreis und Prämie erfolgt in Verbindung mit einer umfassenden FAIRTRADE-Strategie, die auf existenzsichernde Einkommen für Kakaobäuerinnen und -bauern hinarbeitet. Im Rahmen dieser Strategie hat Fairtrade International auch einen **Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen für Kakao in der Côte d'Ivoire und Ghana** ermittelt, den sogenannten „Living Income Reference Price“. Der Referenzpreis **basiert auf den von der „ISEAL Living Income Community of Practice“ durchgeführten Berechnungen** der Kosten eines existenzsichernden Lebensstandards für Haushalte in Ghana und der Côte d'Ivoire, sowie auf FAIRTRADE-Studien zu Kosten einer nachhaltigen Produktion. Die Grundlage dieses Preismodells wurde ebenfalls in einem Konsultationsprozess mit Kakaokooperativen, Industrie und Zivilgesellschaft geprüft.

Der Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen beträgt **für Ghana 2.300 US-Dollar/Tonne und für die Côte d'Ivoire 2.668 US-Dollar/Tonne** (jeweils Farm Gate-Level).

Der Referenzpreis soll ermöglichen, dass Bäuerinnen und Bauern, die Vollzeit im Kakaoanbau tätig sind und eine entsprechende Produktivität erwirtschaften können, ein existenzsicherndes Einkommen verdienen. Um dies zu erreichen muss der Preis Teil einer ganzheitlichen Strategie sein, die auch Produktivitätssteigerungen und die Diversifikation von Nutzpflanzen umfasst. Im Gegensatz zum FAIRTRADE-Mindestpreis ist der Referenzpreis für existenzsichernde Einkommen nicht verpflichtend. Die Differenz kann auf freiwilliger Basis gezahlt werden. FAIRTRADE testet dies zurzeit mit engagierten Partnerunternehmen im Rahmen von Pilotprojekten.

STARKE FRAUEN IN DER „WOMEN'S SCHOOL OF LEADERSHIP“

Obwohl Frauen fast die Hälfte der Arbeit im Kakaosektor leisten, verdienen die meisten Bäuerinnen weniger als ihre männlichen Kollegen. In vielen Fällen dürfen sie selbst kein Land besitzen und haben wenig Einfluss auf Entscheidungen in ihren Kooperativen. Um die Frauen im westafrikanischen Kakaosektor gezielt zu stärken, hat FAIRTRADE Africa die Women's School of Leadership ins Leben gerufen. Seit **Gründung im Mai 2017** verfolgt die Women's School of Leadership das Ziel, die wirtschaftliche Situation sowie die **Führungschancen** für Frauen in FAIRTRADE-zertifizierten Kooperativen der Côte d'Ivoire zu verbessern.

Im ersten Jahr absolvierten 19 Frauen und drei Männer von sieben FAIRTRADE-Kakaokooperativen das Förderprogramm. Besondere Schwerpunkte waren **Schulungen zu Frauenrechten, die Stärkung des Selbstbewusstseins, Führungs- und Verhandlungskompetenzen sowie die Gender-Strategie** von FAIRTRADE. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in die Lage versetzt, einen Business-Plan zu erstellen, mit dem eigene Projekte in den Kooperativen umgesetzt werden können. Jetzt bereitet sich FAIRTRADE Africa auf den nächsten Ausbildungsjahrgang vor.



„DURCH DIE SCHULUNGEN BEKAM ICH MEHR SELBSTVERTRAUEN UND WAR IN DER LAGE, MICH FÜR DAS AMT DER PRÄSIDENTIN DER BÄUERINNENVERTRETUNG UNSERER KOOPERATIVE CAYAT ZU BEWERBEN – UND GEWÄHLT ZU WERDEN“,

Adingra Yaoua, Kakaobäuerin

ROHSTOFFPROGRAMM MIT KAKAO

Gelegenheit macht Prämie: Das Programm wurde 2014 eingeführt und erlaubt es, fair gehandelte **Kakaobohnen als Einzelzutat** in FAIRTRADE-Produkten zu verwenden. Die Anzahl von Unternehmen, die sich öffentlich dazu bekennen ihren Kakao nachhaltig zu beschaffen, ist in den vergangenen Jahren dadurch stetig weiter gestiegen. Über das FAIRTRADE-Programm stehen



Kleinbauerngenossenschaften noch mehr Optionen für Geschäftsbeziehungen offen. In Österreich hat das Kakaoprogramm bereits große Erfolge gezeigt – seit der Einführung des Programms vor fünf Jahren hat sich die **verwendete Menge an FAIRTRADE-Kakao am österreichischen Markt mehr als verdoppelt**. Auch international ist eine deutlich positive Tendenz wahrnehmbar.

Rückfragen bitte an:

office@fairtrade.at

Tel: + 43 1 533 09 56

Fax: + 43 1 533 09 56 DW 11

www.fairtrade.at

facebook.com/fairtrade.oesterreich

twitter.com/FAIRTRADE_AT

